

Onetz

Wir. Leben. Oberpfalz

21 Künstler des Vereins Glasheimat Bayern stellen im Museum Zbiroh aus Bayerischer Sand plus X in Böhmen



Am heimischen Computer optimiert Axel T Schmidt die Ideen für "die Erzengel Michael und Gabriel", mit denen er sich an der Schau "Sand plus X" im tschechischen Zbiroh beteiligt.
Bild: ui

[Kultur Pirk](#) 24.02.2017

Die Erzengel Michael und Gabriel sind ab Donnerstag, 9. März, einen knappen Monat lang erstmals komplett zu sehen. Auch eine gemeinsame Ausstellung der Beteiligten des Vereins Glasheimat Bayern gab es so noch nicht.

Pirk/Zbiroh/Zwiesel. Noch keine eineinhalb Jahre alt ist der kleine, feine Zusammenschluss von Glaskünstlern, die in Bayern leben, arbeiten oder geboren sind. Und schon zeigen die 21 Beteiligten ihre Werke unter dem Titel "Sand plus X" im Nachbarland. Iveta Friedrich, Direktionsassistentin des Glasmuseums Zwiesel, hat den Kontakt zum Stadtmuseum in Zbiroh hergestellt und setzt sich weiterhin nicht nur als Dolmetscherin für den Verein ein. Kuratoren der Schau sind die Zwieseler Künstler und Galeristen Alexandra Geyermann und Hermann Ritterswürden.

Mit dabei ist auch Axel T Schmidt aus Pirk (Kreis Neustadt/WN). Teile seiner Erzengel waren bereits zu sehen. Die beiden 1,7 Meter hohen Glaskisten sind zusammengefügt aus dem "Herz der Herde" und anderen Teilen von "Die Herde". Beide Drucke hinter Glas stammen aus Fotografien von Wachs-in-Eis-Werken. "Ich setze eine Geschichte aufs Glas", sagt Schmidt zu seiner Intention. Damit konserviert er die Vergänglichkeit, lässt sie in ihrer sich verändernden Entstehung verharren. Zugleich gibt er ihr durch die Verschmelzung mit dem Glas, die ursprüngliche Zerbrechlichkeit und Anfälligkeit mit auf den Weg. Die orange der beiden Glaskisten entstand zunächst 2013 in Marienbad. "Ich wusste, die Skulptur ist nicht

fertig." Das werden die Kuben aus bedrucktem Glas, die auf Sockeln aus dem Recyclingmaterial Glasschaum stehen, erst jetzt für die Ausstellung in Zbiroh. Um den Eindruck zu intensivieren, drehen sich im Inneren in roten und blauen Glasballons Rundumleuchten.

Ob die konstante langsame Drehbewegung meditativ wird, hänge auch vom Raum ab, sagt der gelernte Bildhauer. Er hofft das Ganze so aufbauen zu könne, dass der Betrachter davorsteht, die Zeit vergisst und sich langsam gedanklich mit dem Werk verbindet. "Jetzt ist die Arbeit fertig, jetzt bin ich zufrieden damit", freut er sich auf Reaktionen der Besucher.

Er versteht sich als Grenzgänger, der nie selbst Glas produzieren oder schmelzen werde. "Es ehrt mich, da eingeladen zu sein", sagt Schmidt.

Mit der Schau vertiefe der Verein Glasheimat Bayern die Absicht, den Gedanken der bayerisch-böhmischen Verbindung fortzusetzen, die Kontaktfäden weiterzuspinnen, aber auch die Glaskunst in all ihren Facetten weiter zu öffnen, weg vom Studioglas, und stattdessen das kunsthandwerkliche Element aufzubauen und zur bildenden Kunst zu öffnen.

Zbiroh liegt etwa 30 Kilometer östlich von Pilsen an der Autobahn nach Prag. Neben dem Museum ist ein Schloss, das ebenfalls besichtigt werden kann. Nach der Vernissage am Donnerstag, 9. März, um 17 Uhr ist die Schau bis Sonntag, 2. April, geöffnet wochentags von 9 bis 12 und 12.30 bis 16 Uhr, samstags von 10 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie sonntags von 10 bis 12 und 13 bis 15 Uhr.

Ausstellende Künstler Heidi Breit (Frauenau), Ursula Distler, Masami Hirohata (beide Nürnberg), Barbara Felbinger (Lindberg), Ursula-Maren Fitz (Waakirchen), Alexandra Geyermann, Hermann Ritterswürden (beide Zwiesel), Iris Haschek (Regen), Hubert Hödl (Deggendorf), Jörg Kulow (Maxhütte-Haidhof), Louise Lang (Gleißenberg), Anja Listl, Susanne Sorg (beide Passau), Silvia Lobenhofer-Albrecht (Offenhausen), Hajo Mück (Dachau), Alkie Osterland (Schwäbisch Gmünd), Andreas Rieder (Inzell), Patrick Roth (Bregenz), Olaf Schönherr (Theres-Untertheres), Axel T Schmidt (Pirk), Christian Schmidt (Rabenstein).

(ui)